

# Gottesdienst mit Taufe, 12.6.16, 10 Uhr, «Schöpfung - Tag sieben», Kirche Gümligen

[Christoph.Knoch@rkmq.ch](mailto:Christoph.Knoch@rkmq.ch), Liturgie+Predigt;  
Jacques Pasquier, Orgel; Béatrice Zürcher, Sigristin

Eingangsspiel

GRUSS: "Vollendet ist das grosse Werk"

**Nr. 28 (26c) Vollendet ist das große Werk** Dieser Chor beginnt mit den gleichen Worten und Noten wie Nr. 26 und in der gleichen Tonart (B). Er wechselt schnell in eine große Doppelfuge zu den Worten „Alles lobe seinen Namen, denn er allein ist hoch erhaben“. Zum Finale des Teils II passend, ist dieser wiederholte Chorsatz länger und intensiver als der erste.

*Nr. 25 Rezitativ:* **RAPHAEL:** Und Gott sah jedes Ding, was er gemacht hatte; und es war sehr gut. Und der himmlische Chor feierte das Ende des sechsten Tages mit lautem Gesang:

*Nr. 26 Chor:* **CHOR:** Vollendet ist das große Werk,

Der Schöpfer sieht's und freuet sich.

Auch unsre Freund' erschalle laut,

Des Herren Lob sei unser Lied!

וַיְכַלּוּ הַשָּׁמַיִם וְהָאָרֶץ וְכָל-צְבָאָם:

Gen 1, 31-2-3 (B-R): Gott sah alles, was er gemacht hatte, und da, es war **sehr gut**. Abend ward und Morgen ward: der sechste Tag. Vollendet waren der Himmel und die Erde, und all ihre Schar. **Vollendet** hatte Gott am **siebenten Tag seine Arbeit**, die er machte, und feierte am siebenten Tag von all seiner Arbeit, die er machte. Gott segnete den siebenten Tag und heiligte ihn, denn an ihm feierte er von all seiner Arbeit, die machend Gott schuf.

Herzlich willkommen, liebe Frauen und Männer, liebe Kinder, liebe Gemeinde, herzlich willkommen - zum Aufatmen, zum Ausruhen, zum Feiern - zum Gottesdienst - **heute**.

Letzten Sonntag war die Kirche **erfüllt vom Klang**, von der Musik und der Freude über ein gelingendes Werk. Standing Ovation, so titelte Fritz Mäder in den Lokalnachrichten. "Vollendet ist das grosse Werk".

Doch der **Alltag** kommt zurück. Es geht es weiter. Die Bühne und das Chorpodest brauchten viel Arbeit, um alles wegzuräumen.

Der **Alltag** kommt zurück: Sitzungen und Besprechungen, vielerlei Arbeiten und Aufgaben nahmen uns **alle** in der vergangenen Woche in Beschlag. Jetzt ist wieder Sonntag. Ruhetag.

Nicht nur Sie, liebe Tauffamilie, wir alle haben uns auf das Wochenende und die Pause gefreut.

Haydn aber, so scheint es auf den ersten Blick, **vertont** in seinem Oratorium den 7. Tag, **den Ruhetag gar nicht**. Im dritten Teil geht es weiter mit dem turtelnden Menschenpaar Adam und Eva. Wir werden später sehen, dass das durchaus dem entspricht, was zum 7. Tag gehört ...

Feiern wir, singen wir - wie der Chor am Ende des 2. Teils des Oratoriums von Haydn. Sie finden die Angaben auf dem Blatt. Bitte stimmen Sie nach den beiden Lesungen ohne Ansage **unmittelbar ein** in die angegebenen Lieder. Wir haben den Brauch, zum Singen aufzustehen. Wem das schwer fällt, soll ruhig sitzen bleiben.

Lied **723, 1-4+7+13**: "Ich singe dir mit Herz und Mund"

Gebet: Gott, DU, ganz Andere, DU, ganz Anderer

Wir sind gekommen

von verschiedenen Orten, mit unterschiedlichen Gedanken.

Vieles haben wir erlebt.

Schönes und Gutes, Stunden des Glücks und der Freude

Vieles haben wir erfahren,

Gaben, die uns nährten und förderten.

Manches hat uns bewegt,

Sorgen und Ängste, Kummer und Fragen.

Jetzt sind wir versammelt,

um in dieser Stunde über uns und unsere Welt nachzudenken.

Wir sind da, um über uns hinauszudenken - hin auf das unbegreifbar andere.

Wir wünschen uns Mut, Hoffnung und Zuversicht.

Wir wünschen uns Licht und Liebe. Ruhe und Frieden.

DU, Gott, berühre unsere Herzen, bewege unser Denken.

DU, Gott, hast geruht am Tag des Schabbat.

Wir suchen Ruhe, neuen Atem, neue Kraft. Jetzt. Amen.

Lesung: aus Psalm 92, dem Lied für den Sabbattag.

2 Gut ist es, den HERRN zu preisen

und deinem Namen, Höchster, zu singen,

3 am Morgen deine Güte zu verkünden

und deine Treue in den Nächten,

4 zur zehnsaitigen Laute und zur Harfe,

zum Klang der Leier.

5 Denn du hast mich erfreut, HERR, durch dein Walten,

über die Werke deiner Hände juble ich.

6 Wie gross sind deine Werke, HERR,

wie tief deine Gedanken!

7 Ein Narr, der es nicht erkennt,

ein Tor, der es nicht begreift. ....

13 Der Gerechte sprosst wie die Palme,

er wächst wie die Zeder auf dem Libanon.

14 Gepflanzt im Haus des HERRN,

blühen sie auf in den Vorhöfen unseres Gottes.

15 Noch im Alter tragen sie Frucht,

bleiben saftig und frisch,

16 um kundzutun: Gerecht ist der HERR,

mein Fels, und an ihm ist kein Unrecht.

Lied **50, 1+2**: "Am Morgen will ich singen im Licht, das du mir schenkst"

Markus 2, 23-28 Neue Zürcher Übersetzung

<sup>23</sup> Es geschah, dass Jesus am Sabbat durch die Kornfelder ging, und unterwegs begannen seine Jünger, Ähren zu raufen. <sup>24</sup> Und die Pharisäer sagten zu ihm: Schau her, warum tun sie, was am Sabbat nicht erlaubt ist? <sup>25</sup> Und er sagt zu ihnen: Habt ihr nie gelesen, was David tat, als er Mangel litt und hungrig war, er und seine Gefährten? <sup>26</sup> Wie er in das Haus Gottes hineinging zur Zeit des Hohen Priesters Abiatar und die Schaubrote ass, die niemand essen darf ausser den Priestern, und wie er auch seinen Gefährten davon gab? <sup>27</sup> Und er sagt zu ihnen: **Der Sabbat ist um des Menschen willen geschaffen, nicht der Mensch um des Sabbats willen.** <sup>28</sup> Also: **Der Menschensohn ist Herr auch über den Sabbat.**

Lied **843, 1-3**: „Vertraut den neuen Wegen, auf die der Herr uns weist“

Predigt: Gen 2,1-3:

<sup>BGT</sup> **Genesis 2:1** και συνετελέσθησαν ὁ οὐρανὸς καὶ ἡ γῆ καὶ πᾶς ὁ κόσμος αὐτῶν

**Genesis 2,1-3** <sup>WTT</sup> וַיְכֻלּוּ הַשָּׁמַיִם וְהָאָרֶץ וְכָל-צְבָאָם:

וַיְכַל אֱלֹהִים בַּיּוֹם הַשְּׁבִיעִי מְלַאכְתּוֹ אֲשֶׁר עָשָׂה וַיִּשְׁבַּת בַּיּוֹם הַשְּׁבִיעִי

מִכָּל-מְלַאכְתּוֹ אֲשֶׁר עָשָׂה:

וַיְבָרֶךְ אֱלֹהִים אֶת-יוֹם הַשְּׁבִיעִי וַיְקַדֵּשׁ אֹתוֹ כִּי בּוֹ שָׁבַת מְלַאכְתּוֹ

אֲשֶׁר-בְּרָא אֱלֹהִים לַעֲשׂוֹת: פ <sup>(Gen. 2:3 WTT)</sup>

<sup>BGT</sup> **Genesis 2:2** και συνετέλεσεν ὁ θεὸς ἐν τῇ ἡμέρᾳ τῇ ἕκτῃ τὰ ἔργα αὐτοῦ ἃ ἐποίησεν καὶ κατέπαυσεν τῇ ἡμέρᾳ τῇ ἑβδόμῃ ἀπὸ πάντων τῶν ἔργων αὐτοῦ ὧν ἐποίησεν

<sup>LUT84</sup> **Genesis 2:1+2** So wurden vollendet Himmel und Erde mit ihrem ganzen Heer. Und so vollendete Gott am siebenten Tage seine Werke, die er machte, und ruhte am siebenten Tage von allen seinen Werken, die er gemacht hatte.

<sup>ZUR</sup> **Deuteronomy 8:12** Wenn du dich satt isst und schöne Häuser baust und darin **wohnst**, (Deut. 8:12 ZUR)

**פְּנֵי-תַאֲכָל וְשִׁבְעַת וּבָתִּים טוֹבִים תִּבְנֶה וַיִּשְׁבַּת:** <sup>WTT</sup> **Dt 8:12**

Liebe Tauffamilie, liebe Gemeinde,

"Nachtarbeit (ab 23 Uhr bis 6 Uhr morgens) und Sonntagsarbeit (ab Samstag 23 Uhr bis Sonntag 23 Uhr) sind grundsätzlich verboten. Es gibt aber Ausnahmen." So heisst es im Arbeitsgesetz der Schweiz.

Und weiter: "Nacht- und Sonntagsarbeit können bewilligt werden, wenn die entsprechenden Bedingungen erfüllt sind. Zudem müssen die im Gesetz vorgesehenen Kompensationen in Zeit und allenfalls auch in Geld gewährt werden."

Was sind nun die bewilligbaren Ausnahmen? Darüber, liebe Gemeinde, wird immer wieder gestritten.

Die Predigt des Pfarrers, der Dienst der Sigristin und des Organisten sind selbstverständlich erlaubt. Sie gehören dazu.

Als Ausnahme gelten inzwischen sehr viele Bereiche: Spital, Dienstleistung, Gastronomie.

Gestritten wird, ob und wie lange Geschäfte an Sonn- und Feiertagen ihre Türen öffnen dürfen.

Erfreulich klar sind die Abstimmungen ausgegangen. In allen Kantonen wollen die Stimmberechtigten grundsätzlich am freien Sonntag festhalten. Denn der **gemeinsame** Ruhetag ist wichtig. **Gemeinsam** am Tisch zu **sitzen**, gemeinsam Fussball spielen zu können, gemeinsam einen Ausflug machen.

Aufatmen, Ruhe finden. Das brauchen wir alle.

Klar könnten wir sagen, es spielt doch keine Rolle, **wann** der Ruhetag ist. Am Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag oder Samstag.

Es braucht einfach einen Ruhetag. Und es nach 10 Arbeitstagen am Stück dann mehrere Ruhetage gibt, ist doch egal. Wirklich?

Hören wir jenen Abschnitt, der **die Welt verändert hat** wie kein anderer Text der Bibel.

**Genesis 2,1** Und so wurden vollendet Himmel und Erde und ihr ganzes Heer. <sup>2</sup> Und Gott vollendete am siebten Tag sein Werk, das er gemacht hatte, und er ruhte am siebten Tag von all seinem Werk, das er gemacht hatte.

<sup>3</sup> Und Gott segnete den siebten Tag und heiligte ihn, denn **an ihm ruhte Gott von all seinem Werk, das er durch sein Tun geschaffen hatte.**

Dies ist die Geschichte der Entstehung von Himmel und Erde, als sie geschaffen wurden. (1. Mose / Genesis 2, 1-4a ZUR)

Spannend. Gott ruht sich aus.

Und gleichzeitig entsteht Freiraum für das Leben der Menschen.

Mehrfach wird in der Bibel auf "Schabbat" Bezug genommen:

<sup>12</sup> Sechs Tage sollst du deine Arbeit tun, am siebten Tag aber sollst du ruhen, damit dein Rind und dein Esel ausruhen und der Sohn deiner Magd und der Fremde aufatmen können. (Exodus 23:12 ZUR)

שֵׁשֶׁת יָמִים תַּעֲשֶׂה מְעֹשֶׂיךָ וּבַיּוֹם הַשְּׁבִיעִי תִשְׁבֹּת לְמַעַן יָנוּחַ שְׁוֹרְךָ

(Exodus 23:12 WTT) וְחִמְרְךָ וַיִּנְפֹּשׁ בְּיָמֵי שְׁבֹתָ וְהָגַר:

Hier wird das Wort Schabbat ergänzt mit **יָנוּחַ** und **וַיִּנְפֹּשׁ** "vainafasch".

Ruhen und Aufatmen. Die Seele wieder finden. ALLE. Tiere und Menschen, Sklaven und Freie. Einheimische und Ausländer. Allen gilt der Freiraum des Schabbat.

Dieses hebräische Wort **שְׁבֹתָ** für "Ruhe" hat gleichzeitig die Bedeutung "**sich niederlassen**" oder "Platz nehmen".

**Wer ruht, nimmt Platz.** Nimmt Platz am Tisch, in der Runde von Familie oder Freunden. Gemeinsames Essen und Trinken ist für die meisten von uns Inbegriff dessen, was zu einem Fest gehört. Nachher werdet ihr, liebe Tauf-familie, hoffentlich soweit gutes Wetter haben, dass ihr miteinander im Garten grillieren könnt.

Nun wenden Sie vielleicht ein, dass ich hier vom Schabbat rede - das ist nun einmal der Samstag, nicht der Sonntag. Die ersten Christen waren Juden und haben Schabbat gefeiert. Gleichzeitig aber auch den "Herrentag", dimanche, domenica. Das war der **erste** Tag der Woche. Denn am ersten Tag der Woche, am Morgen früh, so die Evangelien, kommen die Frauen zum Grab und finden es leer. Was tun? **Beide** feiern? Beide Tage seien Brüder, sagt der Kirchenvater Gregor von Nyssa vor 1600 Jahren. Ungefähr damals hat sich der **Sonntag**, der Dimanche, der Herrentag als Feiertag durchgesetzt und die **Eigenschaften des Schabbat** übernommen.

Was aber ist der Schabbat, der Sabbat? Der jüdische Religionsphilosoph Abraham Heschel schreibt in seinem Buch „Der Sabbat“: „Der siebte Tag ist wie ein **Palast** in der Zeit mit einem Königreich für alle. Er ist kein Kalendertag, sondern eine Atmosphäre. Er ist kein Bewusstseinszustand, sondern ein anderes Klima; es ist, als ob sich das Aussehen aller Dinge irgendwie veränderte.“

Und für uns alle, so schreibt ein Kollege, sei dieser **Palast des Sabbat offen**. "Ein Palast, in dem wir mit Gott zusammen sein dürfen. In dem wir auf seine Liebe mit unserer Liebe, auf sein ungeteiltes Interesse mit unserem In-

teresse antworten von ganzem Herzen und ganzer Seele und all unserem Verstand."

Schabbat - Gott ruht, Gott lässt all den Alltagskram der Schöpfung mit allem Krampf, mit allem Krieg, mit allem Kummer stehen und liegen. Und so **wie Gott die Ruhe braucht**, so - und das war den Verfassern unseres Bibeltex-tes wichtig - dürfen das auch wir.

Es geht nicht darum, dass wir das **MÜSSEN**. Schabbat ist Befreiung. Auszug aus der Sklaverei des immer Gleichen. "Der Sabbat ist um des Menschen willen da. Nicht der Mensch um des Sabbats willen." wird Jesus, der Galiläer, im Markusevangelium zitiert.

Und noch einmal Heschel (S. 25): "Ein Tag der Woche, ausgesondert für die Freiheit, ein Tag, an dem wir die Werkzeuge, die so leicht zu Waffen der Vernichtung geworden sind, nicht benutzen; ein Tag, an dem wir für uns selbst da sind; ein Tag **ohne die banalen Alltäglichkeiten**; ein Tag, an dem wir nicht mehr die Götzen der technischen Zivilisation anbeten, an dem wir kein Geld benutzen; ein Waffenstillstand im wirtschaftlichen Kampf mit unseren Mitmenschen und mit den Kräften der Natur. Gibt es irgendeine Einrichtung, die größere Hoffnung für den Fortschritt der Menschheit bereithält als der Sabbat?"

Die Lösung des schwierigsten Problems der Menschheit liegt **nicht im Verzicht auf technische Zivilisation**, sondern im Erreichen einer gewissen Un-abhängigkeit von ihr." Wie wahr! Und doch so schwierig.

Dass es Krankenhäuser, Restaurants, Museen, Kirchen und Tankstellen braucht und darum auch Menschen, die da arbeiten, ist unbestritten. Dass **wir** uns aber die Errungenschaft des Ruhetags freiwillig nehmen ... .

Haydn hat in seiner "Schöpfung" den Ruhetag **nicht** in Wort und Töne gefasst. Er hat jedoch die **Menucha**, das Ruhen am Schabbat, im dritten Teil lebendig vertont: Adam und Eva, Mann und Frau, Liebende allgemein, sollen sich der **gemeinsamen Ruhe hingeben**. Das gehört zentral zum Schabbat in der jüdischen Tradition.

Der Schabbat, der wöchentliche Ruhetag, ist das grösste Geschenk der Bibel, oder besser des Judentums, an alle Welt.

Martin Buber schreibt dazu: „Und dieses Ruhigwerden, diese Befriedung der Schöpfung ist als gleichmäßig durchs ganze Jahr und durch alle Jahre der Weltzeit laufender Rhythmus gedacht. In Israel, und, soviel wir wissen, **in Is-rael allein** entsteht die Siebenerwoche, als der ewig wiederkehrende Lauf der Mühsal zu ihrer Stillung und der Störungen zur Harmonie." (Buber, Moses, 96)

Heute feiern die jüdischen Gemeinden aller Welt **Schawuot**, das Wochenfest, 7 Wochen nach Pessach. Schawuot erinnert daran, dass die **Bibel** den Menschen am Gottesberg überliefert wurde.

Dazu die Bilder auf der Rückseite des Blattes. Oben begegnet Mose Gott auf dem Berg. **Aus der Wolke gibt Gottes Hand die Tafel**. Mose gibt die **Weisungen zum Leben** weiter an die Ältesten und ans Volk. Dieses Bild ist um das Jahr 1320 am Bodensee entstanden.

Zweihundert Jahre jünger ist der Mose auf dem Münsterplatz in Bern. Sie kennen ihn sicher. Sein Finger ist auf das **2. Gebot** gelegt: Mach dir kein Bild! Stecke weder Gott noch Menschen in eine Schublade, sondern bleibe offen für immer wieder neue Begegnungen.

Schaffe Raum für Begegnungen - mit Menschen, mit Gott! Nutze den Palast.

Lassen wir uns diesen Freiraum nicht nehmen. Nutzen wir den Schabbat als siebten Tag der Woche zur Reflexion und zur Erholung, um dem Hamsterrad **des 7x24** die **Freiheit** entgegenzusetzen. Wenn sogar Gott Ruhe braucht, um wie viel mehr die Menschen. **Das** ist die Botschaft des wajechulu.

Die Freude über die Ernte - so das untere Bild aus besseren Zeiten bei Ramal-lah - ist Teil der Ruhe, der Menucha, und der Liebe. Lassen wir den Alltags-kram liegen. Nehmen wir uns Zeit zu Begegnung und Austausch.

Dazu dient Dimanche und Sonntag. Jede Woche neu.

Vollendet ist das große Werk,  
Der Schöpfer sieht's und freuet sich.

Auch unsre Freund' erschalle laut,  
Des Herren Lob sei unser Lied! Amen.

Zwischenspiel

Die Taufe, die allen Kirchen gemeinsam ist, bezeugt, dass wir aus und in der Hoffnung leben, nicht allein durch das Leben zu gehen, sondern in der Beziehung zu dem, was wir Gott nennen und in der Beziehung zu all den anderen Getauften.

<sup>16</sup> Die elf Jünger aber gingen nach Galiläa, auf den Berg, wohin Jesus sie befohlen hatte. <sup>17</sup> Und als sie ihn sahen, warfen sie sich nieder; einige aber zweifelten. <sup>18</sup> Und Jesus trat zu ihnen und sprach: Mir ist alle Macht gegeben im Himmel und auf Erden. <sup>19</sup> Geht nun hin und macht alle Völker zu Jüngern: Tauft sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes, <sup>20</sup> und lehrt sie alles halten, was ich euch geboten habe. Und seid gewiss: Ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende. (Matt. 28:16-20 ZUR)

TAUFANSPRACHE: Liebe Eltern,  
in der Freude über euer Kind **erlebt** ihr **täglich Neues**. Ihr seid stolz und staunt über seine Entwicklung. Je größer und selbständiger Kinder werden, desto weniger könnt ihr ihre Entfaltung bestimmen. Durch euer Leben und Handeln könnt ihr ihnen helfen, **Vertrauen** in andere **Menschen** und zu sich selber zu gewinnen. Letztlich auch Vertrauen auf **Gott**.

Liebe Paten, gemeinsam mit den Eltern tragt ihr Verantwortung für die Kinder. Bei euch soll das Kind in allen Situationen eine **offene Tür** und ein offenes **Ohr** finden.

Liebe Gemeinde, schenkt diesem Kind und allen Kindern eure Zuwendung und Liebe. Bleibt **offen** für das **Suchen** von jungen Menschen. Im Erleben mit euch, mit uns können die Kinder Kirche als Gemeinschaft der Liebe, des Glaubens und der Hoffnung erfahren.

Lied **182, 1-3**: „Kind, du bist uns anvertraut. Wozu werden wir es bringen?“

**GEBET**: Guter Gott, vieles bewegt uns:

Freude und Glück, Hoffnung und Dankbarkeit.

Doch wir spüren auch Ängste. Du kennst unser Fragen:

Wie wird dieses Kind leben können in dieser Welt?

Begleite du uns alle.

Gemeinsam beten wir: Unservater

Ihr Eltern habt Euer Kind hierher gebracht, weil es euch wichtig ist, dass es getauft wird. Daraus folgt Euer Engagement, ihr zu helfen, dass sie im Vertrauen auf Gott wachsen kann, dass sie Teil unserer Gemeinde und der weltweiten Kirche Jesu Christi wird.

**TAUFKERZE**: Die Taufkerze entzünden wir am Osterlicht: Symbol der Auferstehung. Das Licht scheint in das Leben aller Getauften. Es leuchtet in gute und in schwierige Tage.

**BITTE UM GOTTES GEIST**: Komm, göttliches Licht, erleuchte die Erde, erfüll unsre Herzen, nimm Wohnung in uns. Komm, Heilige Geistkraft, wandle dieses Wasser zum Wasser des Lebens. Amen.

**TAUFFORMEL**: N.N., ich taufe dich auf den Namen Gottes des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes.

**TAUFSPRUCH** ... (Taufschein)

**Bewahren**

Wir können es nicht erschaffen

das Schwingen der Glockenblume

das Keimen des Korns

das Wachsen des Grashalmes aber - zerstören

wir können es nicht erzeugen

das Schwirren der Libellenflügel das Brummen der Hummel

das Spotten der Drossel aber - vernichten

wir können es nicht besitzen

das Rauschen des Waldes

das Aufsteigen des Nebels das Glitzern des Taus aber - erhalten

Wir können es nicht erzwingen das Lächeln des Kindes

das Vertrauen des Kindes das Glauben des Kindes nur - bewahren

*Quelle: unbekannt*

Mitteilungen: Kollekte: Wohltätigkeitsfonds der Kirchengemeinde, Dank an alle Mitwirkenden, Einladung zum Kirchenkaffee. 19.6.: Flüchtlingssonntag mit dem Chor der Nationen.

Lied 233, 1-3: "Nun danket alle Gott mit Herzen, Mund und Händen."

Segen - Ausgangsspiel